

ETAPPE 046 STEINHEIM AM ALBUCH BIS BARTHOLOMÄ

Startpunkt:	Leni Niederberger Blumenquelle, Hauptstraße 77, 89555 Steinheim (Albuch)
Endpunkt:	Bartholomäuskirche, Amtsgasse 6, 73566 Bartholomä
Streckenlänge:	12,2 km
Höhenmeter:	↗140 m, ↘40 m

Auf dieser leichten und einfachen Etappe führen sehr gut markierte Wanderwege durch wunderbare Landschaften des Gnantals und des Wentals mit bizarren Felsformationen bis zum Dorf am Rande des Himmels.

Wegbeschreibung

Von der Schwalbachstraße gehen wir links in die Hauptstraße übergehend in die Kappelstraße. Meist verläuft rechts parallel zur Straße ein Fuß- und Radweg. Wir gehen bis kurz vor dem Parkplatz Hirschtal, wo der Wanderweg rechts abzweigt. (1,5 km)



Wir folgen der gelben Gabel Richtung Wental und Bartholomä. Gleichzeitig sind wir auf dem **Wental Lehrpfad** unterwegs. Vorbei am Staudamm Wental gehen wir durchs Gnantal auf einem wunderschönen Weg. Vorbei an einigen Gedenksteinen gehen wir bis zum Wegzeichen Drei Täler. Ab hier kommen wir ins Wental und folgen zusätzlich zur gelben Gabel auch dem Alschäferweg. (4,4 km)

Wir gehen bis zum **Wentalweible**. (5,7 km)



Weitere Felsformationen säumen unseren gut beschilderten Weg. Wir gehen Richtung Felsenmeer. Am **Landhotel Wental** könnte man eine Rast machen. (8,2 km)

Vor dem Hotel überqueren wir die L 1165, gehen etwas links und parallel zur Straße und biegen dann rechts ein Richtung Felsenmeer und Bartholomä. Der Weg ist mit dem gelben Dreieck markiert und schlängelt sich durch das **Felsenmeer**. Nachdem wir die meisten Felsen hinter und gelassen haben und durch eine Schranke gehen, taucht auf der linken Seite das **Hexenloch** auf. (9,2 km)

Wir folgen weiter dem gelben Dreieck nach **Bartholomä**. Hier sind wir auch auf einem der **Glaubenswege** unterwegs. Wir passieren das Denkmal **Bei den drei Steinen**. (10,5 km)

Über den Wentalweg kommen wir nach Bartholomä. An der Straße Ziegelhütte, die nach links führt, können wir einen Abstecher zum **Amalienhof** und dem dazugehörigen Campingplatz machen. (11,3 km)

Der Wentalweg geht über in die Hauptstraße. Nach der Gaststätte Adler, Hauptstraße 11, geht rechts ein Fußweg mit Treppen hoch zur evangelischen **Bartholomäuskirche**. Hier beschließen wir unsere Etappe.

FRAUENORTE

Clara Resch, Steinheim am Albuch

Die Landtagsabgeordnete Clara Resch von den Grünen wurde 1995 in Steinheim am Albuch geboren. Nach dem Abitur an der Waldorfschule in Heidenheim folgte ein Studium der European Studies mit Schwerpunkt Politikwissenschaft in Passau, anschließend schloss sie ein Masterstudium der Sozialwissenschaften mit dem Fokus auf Konflikte in Politik und Gesellschaft in Augsburg ab. Politische Erfahrung sammelte sie als Sprecherin der Grünen Jugend Heidenheim sowie durch die Tätigkeit im Landtag von Baden-Württemberg mit dem Schwerpunkt Friedens- und Konfliktforschung.



Quelle: <https://clara-resch.de/ueber-mich/>

Wentalweible, Steinheim am Albuch



Die markante Dolomit-Felsnadel im Wental, ein Naturdenkmal, gilt als sagenumwobenes Wahrzeichen des für die Region typischen Trockentals. Einer Überlieferung zufolge soll eine geizige und hartherzige Krämerin, die auf dem Markt ihre Kundschaft betrog, zur Strafe in Fels verwandelt worden sein. In der Andreasnacht (vom 30. November auf den 1. Dezember) soll man sie klagen hören: „Drei Vierling send koi Pfond, drei Schoppen send koi Mauß. Ei, ei, ei ond au, au, au, hätt i no des

Deng net dau, nau müaßt i net em Wedl gau.“

Quelle: <https://www.leo-bw.de/en/detail-gis/-/Detail/details/DOKUMENT/LandApp/244422/Wentalweible>



Landhotel Wental



Die Familie Lieb führt das 3-Sterne-Superior Landhotel Wental inzwischen in dritter Generation als echten Familienbetrieb und lebt die Rolle als Gastgeber bereits seit vielen Jahren mit Überzeugung. Dabei haben auch Frauen bis heute eine wichtige Rolle gespielt. Den Grundstein legte Paul Lieb im Jahr 1952 mit dem Bau des ursprünglichen Gasthauses im Wental. 1966 wurde es in ein Hotel umgewandelt und an seinen Sohn Georg Lieb und dessen Ehefrau Gertrud übergeben. Im Jahr

2000 gründeten die Kinder Gerhard, Andreas und Birgit Lieb die Lieb GmbH und führen das Unternehmen seither gemeinsam und im Sinne ihrer Eltern weiter – bis heute.

Quelle: <https://www.wental.de/de/landhotel-wental/familie.html>





Hexenloch, Wental

Der Name Hexenloch für kleine Höhlen oder Felsspalten geht meist auf volkstümliche Überlieferungen, Aberglauben und die Vorstellungskraft früherer Generationen zurück. Solche Orte wurden oft als unheimlich, abgelegen oder mystisch empfunden – ideale Schauplätze für Legenden rund um Hexen, Geister oder andere übernatürliche Wesen.

Quelle: <https://www.maerchenstiftung.ch/maerchendatenbank/11116/die-zwerge-im-hexenloch>



Amalienhof, Bartholomä

Der Amalienhof wurde um 1850 von Karl von Woellwarth errichtet und nach seiner Mutter Amalie, geborene Gayling von Altheim, benannt. Der heutige Museumsbau, ein ehemaliger Getreidespeicher, wurde nach einem Brand im Jahr 1929 neu aufgebaut. In den darauffolgenden Jahren entwickelte sich das Gelände rund um die Museumsscheune zu einem lebendigen Kulturhof mit der Eventgastronomie „Braithausen“. Auf dem angrenzenden Campingplatz stehen zudem Mietwohnwagen zur Übernachtung bereit.

Quelle: <https://www.bartholomae.de/Brauchtum/MGeschichte.htm> und <https://campingplatz-amalienhof.de/>



Scheunenwirtin, Bartholomä

Das Demeter-zertifizierte HofGut wird seit über 250 Jahren als familiengeführter Betrieb bewirtschaftet und bietet heute Erholungsmöglichkeiten in naturnaher Umgebung. Der alte Bauernhof wurde in eine Biogastronomie umgewandelt, Lebensmittel werden teilweise selbst angebaut bzw. von zertifizierten Partnern bezogen. Renate Lieb ist auf dem Hof aufgewachsen. Zusammen mit ihrem Mann und Angestellten bewirtschaftet sie Hof und Gaststätte. Ihre Küchenphilosophie gründet sich auf Feuer, Erde und Herz.

Adresse: Helmut-Ginzkey-Weg 10, 73566 Bartholomä

Quelle: <https://scheunenwirtin.de/>



Gudrun Ensslin, Bartholomä

Gudrun Ensslin, Mitbegründerin und Mitglied der Rote Armee Fraktion, die sich 1977 in Stuttgart Stammheim das Leben nahm, wurde 1940 in Bartholomä geboren. Sie verbrachte dort einen Teil ihrer Kindheit. Acht Jahre lang lebte die Familie Ensslin im Ort, bis der Vater Helmut, Pfarrer in Bartholomä, im Januar 1942 zum Kriegsdienst eingezogen wurde. Nach dem Ende des Kriegs übernahm er die Pfarrstelle in Tuttlingen.

Quelle: <https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.ingeborg-gleichaufs-biografie-ueber-gudrun-ensslin-das-unerzaehlte-leben-gudrun-ensslins.ccb76742-404f-4cbc-b8dc-db21c7e8b0b2.html>



WEITERE SEHENSWÜRDIGKEITEN

Klosterhof, Steinheim am Albuch



Vom ehemaligen Augustiner-Chorherrenstift erinnert nur noch der Klosterhof mit der Heimatstube an das Stift. Die Pflege von Brauchtum, die Vorführung traditioneller Handwerkstechniken sowie die Bewahrung historischer Exponate gehören zu den zentralen Aufgaben des Heimatvereins Steinheim e. V., der auch die Heimatstube betreut. Diese bietet einen umfassenden Einblick in regionale Trachten, historische Werkzeuge und Erinnerungsstücke der Vertriebenen aus Neudorf – Batschko Novo Selo und

Weindorf (Pilisborosjenő), die in Steinheim eine neue Heimat fanden. Zudem können Besucher eine vollständig erhaltene alte Schmiede sowie die originalgetreu eingerichtete Klosterküche besichtigen.

Adresse: Klosterhof 2, 89555 Steinheim am Albuch

Quelle: <https://www.steinheim.com/freizeit-tourismus/sehenswuerdigkeiten/heimatstube-klosterhof>



Peterskirche, Steinheim am Albuch



Die Pfarrkirche St. Peter in Steinheim wurde bereits im frühen 13. Jahrhundert erstmals erwähnt und war später Hauptkirche des neu gegründeten Zisterzienserklosters Königsbronn. Mit der Reformation wurde die Gemeinde im 16. Jahrhundert evangelisch. Während des Dreißigjährigen Kriegs wurde das Kirchenschiff stark beschädigt und danach umfassend renoviert. Im 18. Jahrhundert wirkte Pfarrer Philipp Friedrich Hiller, bekannt als „Sänger des schwäbischen Pietismus“, an der Kirche. In dieser Zeit

wurde das baufällige Kirchenschiff abgerissen und in seiner heutigen Form neu errichtet. Zahlreiche Renovierungen im 19. und 20. Jahrhundert prägen das heutige Erscheinungsbild, darunter auch eine Neugestaltung des Innenraums und eine umfassende Außenrenovierung.

Adresse: Schulstraße 1, 89555 Steinheim am Albuch

Quelle: https://www.kirchbau.de/300_datenblatt.php?id=3095



Meteoritenkrater Steinheimer Becken, Steinheim am Albuch

Von allen Meteoritenkratern auf der Welt hat wohl das im Süden Deutschlands im Bundesland Baden Württemberg gelegene Steinheimer Becken die interessanteste Geschichte. Im Unterschied zu größeren oder "rustikaler" geformten Kratern besitzt es herausragende Merkmale wie den am besten erhaltenen Krater mit Zentralhügel oder die kleinen Schnecken der Pharionschen Sandgrube.

Quelle: <https://www.steinheimer-becken.de/>



Wental Lehrpfad, Steinheim am Albuch



Der interaktive Wentallehrpfad führt von Steinheim durch das Wental bis zum Landhotel Wental, das bereits auf der Gemarkung Essingen liegt. Auf den ersten 2,5 Kilometern wurden sieben Stationen zur spielerischen Wissensvermittlung und zum Naturerlebnis eingerichtet. So laden beispielsweise eine Schluchtdurchquerung an Seilen, drei Balancierstationen, zwei Throne und – als Höhepunkt – ein Niederseilgarten dazu ein, das Wental mit allen Sinnen zu entdecken.



Quelle: <https://www.steinheim.com/freizeit-tourismus/wanderwege/interaktiver-wentallehrpfad>

Felsenmeer, Wental



Südöstlich von Bartholomä erstreckt sich das Wental über die Gemarkung Essingen bis ins Steinheimer Becken. Geformt wurde diese besondere Landschaft vom Wasserlauf des Wedel, der sich nach dem Rückzug des Jura-meers tief in den Kalkstein einschnitt und schließlich versickerte. Zurück blieben das Wental und seine markanten Dolomitifelsen – eindrucksvolle Zeugnisse der Kraft des Wassers. Besonders dicht treten sie im sogenannten Felsenmeer auf, das mit seinen bizarren Formationen be-

geistert. Wegen seiner vielfältigen und teils seltenen Tier- und Pflanzenwelt wurde das frühere Landschaftsschutzgebiet inzwischen zum Naturschutzgebiet erklärt.



Quelle: <https://www.schwaebischealb.de/attraktionen/naturschutzgebiet-felsenmeer-wental-mit-seitentaelern-und-feldinsel-kloesterle#/article/6202ec09-83d7-491f-b545-3591d4c843f5>



Glaubenswege

Wandern auf religiösen Pfaden erfreut sich wachsender Beliebtheit. Die sogenannten Glaubenswege laden dazu ein, Körper, Geist und Seele in Einklang zu bringen. Sie bieten nicht nur Bewegung und Erholung in der Natur, sondern auch Raum für innere Einkehr und spirituelle Impulse. Besucher und Gäste haben die Möglichkeit, beim Wandern auch über Fragen des Glaubens und der Spiritualität nachzudenken. Auf sieben Etappen und zahlreichen Rundwegen lässt sich dabei eine der schönsten Landschaften Baden-Württembergs entdecken.



Quelle: <https://www.glaubenswege.de>

Bei den drei Steinen, Bartholomä



Die Gedenkstätte wurde errichtet zur Erinnerung an Magister Friedrich Weng, der hier im November 1634 von kaiserlichen Soldaten erschossen wurde. Pfarrer Weng hatte sich geweigert, das wenige noch vorhandene Geld und die letzten Nahrungsmittel der Gemeinde an die Soldaten auszuliefern.



Quelle: <https://www.glaubenswege.de/id-12.html#/article/d8440d06-e5a5-49f4-8b20-cc7f645a7f18>

Bartholomäuskirche, Bartholomä



Die wuchtige, breitwandige Form des Kirchturms verweist auf die Zeit der Romanik, also auf die Jahre zwischen 1100 und 1200 n. Chr. Ursprünglich erfüllte der Turm nicht nur religiöse, sondern auch politische Funktionen: Als Teil einer Kirchenburg bot er den Bewohnern des damaligen Ortes Laubenhart (dem heutigen Bartholomä) Schutz und Zuflucht – etwa bei Überfällen durch Raubritter. Der heute sichtbare, spätgotische Chor, der an den Turm anschließt, wurde im Jahr 1510 erbaut. Hinter dem

Taufstein schuf der Künstler Biagio Frisa im Jahr 1978 ein Terrakotta-Relief zum 40. Jahrestag der Reichspogromnacht. Es ist dem jüdisch-christlichen Dialog gewidmet.



Quelle: <https://www.bartholomae-evangelisch.de/30-03-2016-unsere-gemeinde/unsere-kirche>

Kirche St. Bartholomäus, Bartholomä



Die katholische Kirche St. Bartholomäus wurde im Jahr 1871 an der Stelle einer Vorgängerkirche errichtet, die beim großen Brand von 1866 zerstört worden war. Bereits zuvor gab es seit 1766 die erste katholische Pfarrkirche, die jedoch mit der Zeit für die wachsende Gemeinde zu klein wurde. Besonders sehenswert im heutigen Kirchenraum sind die gotischen Heiligenfiguren von Johannes, Wendelin, Bartholomäus und Barbara im Altarbereich. Sie entstanden um 1840 und wurden vermutlich aus der ehemaligen Kirche in die neu errichtete St.-Bartholomäus-Kirche überführt.

Die Kirche ist ganz in der Nähe der evangelischen Bartholomäuskirche, die Gemeinden pflegen ein gutes Miteinander.



Quelle: <https://www.se-rosenstein.de/bartholomae-stbartholomaeus>